

Magistrat der Stadt Mühlheim am Main



Konzeption

Kindertageseinrichtung

Wilhelm-Busch-Straße

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Grußwort des Bürgermeisters	2
Kinderrechte	3
Leitbild der städtischen Kindertageseinrichtungen Mühlheim am Main	4 - 6
Unsere Kindertageseinrichtung	7 - 8
Unser Bild vom Kind	9
Unser pädagogischer Ansatz	10
Partizipation	11 - 12
Spielen bedeutet Lernen	12 - 13
Eingewöhnung	14
Unser Raumkonzept	15
Unser Verpflegungskonzept	16 - 17
Umgang mit individuellen Unterschieden	18
Gesundheitsförderung	19 - 20
Beschwerdemanagement	20
Quellenverzeichnis	21

Grußwort des Bürgermeisters Dr. Alexander Krey



Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,
liebe Leserinnen und Leser, liebe Interessierte,

bereits Johann Wolfgang von Goethe bemerkte: „Zwei Dinge sollen Kinder von Ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel!“ Die Wurzeln liegen in der Familie. Dort spüren die Kinder Geborgenheit und Nähe zu Eltern und Verwandten.

Wenn die Kinder flügge werden und ihre ersten Schritte in die Selbstständigkeit gehen, wollen wir sie dabei in unseren Betreuungseinrichtungen unterstützen. Kinder sind unser höchstes Gut. Wir möchten, dass sie geborgen aufwachsen und sich zu individuellen Persönlichkeiten entwickeln. Sie sollen die Welt für sich entdecken, ihre persönlichen Fähigkeiten und Stärken ausbauen und soziale Kontakte zu anderen Kindern knüpfen.

Der Besuch einer Kindertageseinrichtung bedeutet sowohl für die Kinder, als auch für deren Eltern eine erhebliche Veränderung. Vertrauen in die Einrichtung ist deshalb eine wichtige Voraussetzung. Wir bieten den Kindern eine Stätte, in der sie durch qualifiziertes Personal familienergänzend betreut und individuell gefördert werden. Ein zentrales Fundament ist hier die adäquate Fortbildung der Erzieherinnen und Erzieher mit pädagogischen Konzepten. Wir möchten, dass sich Ihre Kinder bei uns wohlfühlen und wir ihnen einen Raum geben, den sie für ihre Entwicklung benötigen. Dabei stehen ein ganzheitlicher Bildungsansatz, Wertschätzung, Respekt und die Beteiligung der Kinder an Entscheidungsprozessen im Mittelpunkt. Nicht zu vergessen sind der rege Austausch und die daraus resultierenden gemeinsamen Aktivitäten und Angebote von und mit den Eltern.

Mit dem vorliegenden Konzept geben wir Ihnen einen Einblick in unsere Einrichtung und stellen die vielfältigen Arbeitsansätze dar.

Nun wünsche ich Ihnen, liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, beim Lesen und Durchblättern der Lektüre konstruktive Erkenntnisse und das positive Gefühl zu wissen, dass Ihr Kind in unserer Einrichtung gut aufgehoben ist.

Beste Grüße
Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Krey'.

Dr. Alexander Krey



Kinder haben Rechte

1. Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.
2. Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.
3. Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
4. Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
5. Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.
6. Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
7. Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.
8. Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.
9. Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.
10. Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilhaben können.

Die UN-Kinderrechtskonvention vom 20.November 1989

Leitbild der städtischen Kindertageseinrichtungen Mühlheim am Main



**willkommen
mensch
familie
gemeinschaft**

Unser Auftrag

Wir begegnen allen Menschen offen und interessiert. Kulturelle Vielfalt ist in unseren Einrichtungen willkommen und wird im respektvollen Umgang miteinander gelebt.

Unsere Aufgabe ist es, jedes Kind auf seinem Weg zu einem beziehungsfähigen, werteorientierten, schöpferischen, eigenverantwortlich und selbstständig handelnden Menschen zu begleiten.

Kinder werden durch gut ausgebildete und professionell arbeitende Fachkräfte optimal in ihrer Entwicklung unterstützt.

Unsere pädagogische Arbeit ist familienunterstützend und –ergänzend.
Durch ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot setzen wir uns für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein.

Unser Bild vom Kind

Kinder kommen mit vielfältigen Kompetenzen und Interessen zur Welt. Sie sind die Gestalter ihres Lernens und ihrer Entwicklung.

Jedes Kind hat das Recht auf Schutz sowie auf Förderung seiner Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Unser pädagogischer Ansatz

Bei uns steht das Kind im Mittelpunkt. Anhand von Beobachtungen und Interaktionen mit dem Kind leiten wir unser pädagogisches Handeln kindzentriert ab.

Wir begleiten das Kind ganzheitlich in seiner Entwicklung. Wir bauen stabile und sichere Beziehungen auf.

Wir sind kompetent, zugewandt und empathisch. Wir begegnen in unserem Denken, Handeln und Sprechen jedem Kind mit Respekt und Wertschätzung.

Wir schaffen vielfältige, anregende Möglichkeiten, in denen das Kind spielend lernt und sich aktiv mit seinem Umfeld auseinandersetzen kann.

Wir unterstützen das Kind in seiner Wahrnehmung und Äußerung von Bedürfnissen, Gefühlen, Interessen und Wünschen.

Wir stärken sein eigenverantwortliches Handeln und beziehen es in allen es betreffenden Entscheidungen mit ein.

Zusammenarbeit mit den Familien

Wir heißen jede Familie willkommen.

Als Familie verstehen wir alle Bezugspersonen im häuslichen Umfeld des Kindes. Diesen stehen wir in der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes partnerschaftlich zur Seite.

Wir begegnen den Familien mit Wertschätzung und Respekt und sehen sie als Experten für ihr Kind. Wir pflegen aktive und offene Zusammenarbeit mit den Familien und bieten ihnen vielfältige Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten an.

Wir beteiligen die Sorgeberechtigten in angemessener Form bei allen Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Bildung, Erziehung und Betreuung ihres Kindes.

Zusammenarbeit im Team

Wir arbeiten in vielfältigen Teams, die aus motivierten, zielorientierten und engagierten Fachkräften bestehen, die ihre individuellen Kompetenzen, Fähigkeiten und Persönlichkeiten einbringen.

Wir gehen wertschätzend, respektvoll und konstruktiv miteinander um.

Im Dialog und Austausch miteinander setzen wir unseren pädagogischen Auftrag um.

Die laufende Reflexion der pädagogischen Arbeit und des eigenen Handelns ist für uns, genauso wie Fort- und Weiterbildung, von großer Bedeutung.

Verantwortung der Leitungen

Wir, Leitungen und stellvertretende Leitungen, arbeiten kooperativ, zielorientiert, vertrauens- und respektvoll miteinander, mit dem Team und mit den Kooperationspartnern. Wir tragen Verantwortung für die Umsetzung unseres pädagogischen Auftrages in den jeweiligen Einrichtungen.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Wir erarbeiten gemeinsam mit dem Träger die Grundlagen unseres professionellen Handelns in den Kindertageseinrichtungen.

Wir werden bei der Weiterentwicklung und Umsetzung des pädagogischen Auftrags von den verschiedenen Fachbereichen unterstützt und begleitet.

Unsere Kindertageseinrichtung

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir möchten Ihnen hier einen kleinen Einblick geben, wie unsere neu erbaute Kindertageseinrichtung Wilhelm-Busch-Straße räumlich gestaltet ist und wie wir unsere pädagogische Arbeit ausgerichtet haben.

Unsere Kindertageseinrichtung wurde am 1. September 2021 eröffnet.

Sie liegt im Stadtgebiet, angrenzend an den Stadtteil Dietesheim, in einem reinen Wohngebiet. Erbaut wurde sie auf einem ehemaligen öffentlichen Spielplatz, inmitten von einigen Mehrfamilienhäusern. Um einen Teil des früheren öffentlichen Spielplatzes zu erhalten, gehört zur Kita ein kleines eigenes Außengelände, dass durch ein Tor mit dem öffentlichen Spielplatz verbunden ist und so dieser mitgenutzt werden kann.

In unserem Haus können 100 Kinder, vom dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt und 24 Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Kindergarteneintritt betreut werden.

Wir haben uns für das Offene Konzept entschieden und arbeiten integrativ.

In dieser Konzeption finden Sie erstmal den aktuellen Rahmen und die Eckpunkte der Offenen Arbeit. Im Laufe der Zeit, werden wir weitere pädagogische Themen hinzufügen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen

Nadine Hofmann, Meike Flender (Leitungen) und das Team
der „Kita Wilhelm-Busch-Straße“

Kindertageseinrichtung
Wilhelm-Busch-Straße
Wilhelm-Busch-Straße 20
63165 Mühlheim am Main
06108-601578

Öffnungszeiten und Betreuungsangebote

Die Betreuungszeiten wären:

Montag bis Donnerstag 7.30 -17.00 Uhr

Freitag 7.30 - 15.30 Uhr

Die zur Auswahl stehenden Betreuungszeiten sind:

Vormittags ohne Essen 7:30 - 12:00 Uhr

Vormittags mit Essen 7:30 - 13:30 Uhr

2/3-Platz mit Essen 7:30 - 15:00 Uhr

Ganztags mit Essen 7:30 - 17:00 Uhr, freitags nur bis 15.30 Uhr

Unsere Schließungszeiten sind:

- Die letzten 3 Wochen der hessischen Schulferien (Sommer)
- Zwischen dem 24. Dezember und 1. Januar
- Am Betriebsausflug/fest
- An Personalversammlungen
- An Teamfortbildungen bis zu drei Tage pro Jahr

In unserer Satzung finden Sie weitere Informationen. Sie erhalten diese bei der Anmeldung Ihres Kindes oder auf Nachfrage.

Unser Team:

besteht aus:

- ❖ Einer Leitung
- ❖ Einer stellvertretenden Leitung
- ❖ Pädagogischen Fachkräften in Voll- und Teilzeit
- ❖ Auszubildende
- ❖ Praktikanten
- ❖ Hauswirtschaftskräften

Unsere Qualität sichern wir durch ständige Fort- und Weiterbildung der Leitungen und Fachkräften, sowie gemeinsamen Teamfortbildungen.

In unseren wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen wird unsere Arbeit reflektiert, geplant und weiterentwickelt.

Jeder pädagogischen Fachkraft stehen festgelegte „kinderfreie“ Zeiten zu. Diese Zeiten werden genutzt für Vor- und Nachbereitung des pädagogischen Alltags, führen und dokumentieren der Gespräche mit Eltern, Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der Kinder, Raumgestaltung usw.

Unser Bild vom Kind

Unser Selbstverständnis vom Kind ist:

- Jedes Kind verfügt bereits bei seiner Geburt über zahlreiche Fähigkeiten und Basiskompetenzen.
- Es gestaltet von Beginn an seine Bildung und Entwicklung, in seinem individuellen Lern- und Entwicklungstempo, aktiv mit.
- Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit und Individualität und hat unterschiedliche Fähigkeiten und Begabungen.
- Jedes Kind hat individuelle Lebensumstände und Bedürfnisse.
- Jedes Kind hat Freude am Lernen, ist neugierig und will seine Umwelt erkunden.
- Es gestaltet aktiv seine eigenen Lernprozesse.
- Mit den unterschiedlichen Stärken und Ressourcen ausgestattet, entwickelt es sich in der Kommunikation und Interaktion mit anderen.
- Jedes Kind braucht Anerkennung, Zuwendung, Beziehungen und Wertschätzung.

Daraus ergibt sich die Rolle der pädagogischen Fachkraft und leitet sich deren pädagogisches Handeln ab.

Unser pädagogischer Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren und wird im Rahmen der Offenen Arbeit umgesetzt.

Im Mittelpunkt steht das Kind als aktiver Gestalter seiner Bildungsprozesse. Wir begegnen jedem Kind wertschätzend und nehmen seine individuellen Interessen, Stärken und Bedürfnisse ernst. Bildung verstehen wir als einen ganzheitlichen, selbstbestimmten Prozess, der im Alltag und im sozialen Miteinander stattfindet.

Die Offene Arbeit ermöglicht es, die Handlungs-, Erfahrungs- und Entscheidungsräume der Kinder zu erweitern. Indem wir den Spuren der Kinder folgen, schaffen wir vielfältige Lern- und Bildungsgelegenheiten, die an ihren Lebenswelten anknüpfen. Die Kinder haben die Möglichkeit, eigenständig zu entscheiden, Beziehungen zu gestalten, Verantwortung zu übernehmen und ihre Umwelt aktiv mitzugestalten.

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Lebensort,

- der Freude, Neugier und Entdeckungsdrang fördert,
- der Raum für Selbstwirksamkeit und Beteiligung bietet,
- der Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung stärkt
- und in dem sie verlässliche Erwachsene erleben, die sie begleiten, unterstützen und herausfordern.

Partizipation ist ein zentrales Prinzip unserer Arbeit. Kinder werden entsprechend ihres Entwicklungsstandes an Entscheidungen beteiligt und erleben Selbstverantwortung sowie gemeinschaftliche Verantwortung. Damit sichern wir ihre Rechte auf Mitbestimmung und Selbstbestimmung, wie sie der BEP beschreibt.

Durch die gemeinsame Nutzung aller Ressourcen – Räume, Zeit, Materialien, Ideen und Personal – schaffen wir eine lernanregende Umgebung, die Kooperation, Kommunikation und Vielfalt unterstützt. Offen zu arbeiten bedeutet für uns, uns kontinuierlich weiterzuentwickeln und pädagogische Prozesse regelmäßig zu reflektieren.

Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter. Sie arbeiten eng zusammen, tragen gemeinsam Verantwortung für alle Kinder und gestalten einen Rahmen, der individuelle Bildungswege ermöglicht. Dabei berücksichtigen wir die Unterschiedlichkeit von Kindern und Familien als Bereicherung und Grundlage unserer integrativen Arbeit.

Auf Basis der Leitgedanken des BEP überprüft und erweitert das Team fortlaufend seine pädagogischen Ziele sowie die Konzeption der Einrichtung.

Partizipation

Partizipation bedeutet für uns, dass Kinder ein Recht auf Beteiligung und Mitgestaltung an allen sie betreffenden Entscheidungen haben – entsprechend ihrem Entwicklungsstand. Dieses Grundverständnis orientiert sich an den Rechten der Kinder sowie an den Leitgedanken des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Kinder erleben bei uns, demokratische Prozesse auszuhandeln, sich an gemeinsamen Lösungen zu beteiligen, eigene Interessen einzubringen und getroffene Entscheidungen zu respektieren. Dabei unterstützen wir sie darin, ihren Alltag aktiv mitzugestalten, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen, auf ihren Körper zu hören und ihrem individuellen Rhythmus zu folgen.

Partizipation stärkt das Selbstvertrauen, die Eigenständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Kinder. Sie fühlen sich ernst genommen, erkennen Zusammenhänge und erleben sich als selbstwirksam.

Damit Kinder sich auf Mitbestimmungsprozesse einlassen können, benötigen sie von uns Zutrauen, Zeit und Verlässlichkeit. Für die pädagogischen Fachkräfte bedeutet dies, bewusst abzuwarten, nicht vorschnell einzugreifen – auch wenn dies gut gemeint ist –, die Kinder zu fragen, ob Unterstützung gewünscht wird, eigene Ideen oder Lösungen nicht aufzudrängen und sich zurückzunehmen. Durch genaues Hinschauen und Nachfragen eröffnen wir den Kindern Raum, eigene Wege zu finden und ihren Alltag sowie vielfältige Situationen selbstbestimmt zu gestalten.

Partizipation zeigt sich in unserer Einrichtung auf unterschiedlichen Ebenen, die je nach Situation Anwendung finden:

Selbstbestimmung

Kinder treffen eigene Entscheidungen, z. B.:

- Mit wem und wo möchte ich spielen?
- Was und wie viel möchte ich essen?
- Wann ich eine Pause brauche oder mich zurückziehen möchte
- Wo ich mich beim Mittagessen hinsetze

Mitbestimmung

Kinder und Erwachsene verfügen über ein gleichwertiges Stimmrecht und entscheiden gemeinsam, z. B.:

- über die Gestaltung der Räume
- Festlegung von Gruppen- oder Hausregeln
- Auswahl von Liedern, Spielen oder Geschichten für den Morgenkreis
- über die Anschaffung von Spielmaterialien

Mitsprache / Mitwirkung

Kinder äußern ihre Bedürfnisse und Meinungen, die Entscheidung liegt bei den Erwachsenen, z. B.:

- Nutzung von Flur- oder Nebenräumen
- Zeitliche Gestaltung des Tagesablaufs
- Anzahl der Kinder in bestimmten Bereichen

Informiert sein

Kinder werden alters- und entwicklungsangemessen informiert, z. B.:

- Informationen im Morgenkreis über den Tagesablauf
- Ankündigung von Ausflügen oder besonderen Aktionen
- Erklärung von Veränderungen im Kita-Alltag

Spielen bedeutet Lernen

„Das Spiel ist die ureigene Ausdrucksform des Kindes und im Kindesalter ein zentrales Mittel, seine Entwicklungsaufgaben und Lebensrealität zu bewältigen“ (HBEP, 2007:30).

Somit umfasst selbstbestimmtes Spiel einen Großteil des Tagesablaufes in unserer Kindertageseinrichtung und bietet dem Kind viel Raum und Zeit, um sich mit seiner Umwelt und seinen Erfahrungen auseinanderzusetzen.

Im Spiel verwirklicht das Kind sich selbst und probiert neue Dinge aus. Es interessiert sich für unterschiedliche Themen und sucht die Auseinandersetzung damit. Kinder suchen sich passendes Material und Spielpartner, spielen voller Hingabe, entwickeln Fragen und suchen Antworten. Sie wollen eigenständig Entscheidungen treffen, wann sie wo, mit wem und wie lange spielen.

Indem das Kind mit anderen Kindern in Kontakt tritt und sich mit ihnen auseinandersetzt, stärken und erweitern sich seine sozialen und emotionalen Kompetenzen.

Diese sind:

- Lösungsstrategien bei Konflikten finden
- Kompromisse eingehen können
- Selbstwirksamkeit erleben
- Selbstbewusstsein stärken
- Rücksichtnahme erfahren und nehmen
- Erfolgserlebnisse haben
- Frustrationen aushalten

- Gefühle benennen können
- Verantwortungsbewusstsein entwickeln
- Sensibilität für und Achtung vor Andersartigkeit und Anderssein
- Empathie für andere entwickeln

Auch wird in der Interaktion mit anderen Kindern die Kommunikation, bestehend aus nonverbalen Signalen und Gesten beim Kleinkind, mit zunehmendem Alter immer mehr zur sprachlichen Verständigung. So werden Sprachkompetenz und Sprachschatz stetig erweitert.

In der Krippe erleben wir das Kind noch häufig beim „Nachahmen“ und im „Parallelspiel“ (Kinder spielen nebeneinander) und mit zunehmendem Alter (ca. ab 2 Jahren) geht dies immer mehr in ein Interaktionsspiel (Kinder spielen miteinander) über.

In den verschiedenen Spielformen (Rollenspiel, Konstruktionsspiel, Regelspiel, etc.) kann das Kind intensiv und lustvoll versinken und sich somit konzentriert auf seine „Spielwelt“ einlassen. Für uns heißt das, diese intensive Spielsituation möglichst nicht zu unterbrechen.

Viel mehr regt das pädagogische Fachpersonal die Selbstbildungsprozesse an, unterstützt und begleitet diese. Kinder sind die Akteure ihrer Entwicklung, wenn wir sie nur lassen und ihnen als Ko-Konstrukteure zur Seite stehen.

In dieser wichtigen selbstbestimmten Spielzeit haben die pädagogische Fachkräfte die Möglichkeit, das Kind in seinen Interaktionen zu beobachten, wahrzunehmen, wo das Kind in seiner Entwicklung steht, sich in Spielsituation mit einzubringen, um Lernsituationen (z.B. Konflikte) zu leiten. Sie können Beziehungen aufbauen und intensivieren, z.B. beim Vorlesen, beim Rollenspiel, oder als „Ansprechpartner/in zur Verfügung stehen.

Eingewöhnung

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Eingewöhnung. Sie bildet das Fundament für den Beziehungsaufbau zu den Kindern und ihren Familien. Die ersten Tage und Wochen in unserer Kindertageseinrichtung zählen zu den sensibelsten Zeiten – sowohl für die Kinder als auch für die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte. In der Regel handelt es sich dabei um die erste längere Trennungserfahrung des Kindes von seinen Eltern.

Für das Kind bedeutet der Besuch einer Krippe oder eines Kindergartens, sich in einer neuen Umgebung mit fremden Menschen zurechtfinden zu müssen. In dieser Phase wird es mit vielen neuen Eindrücken konfrontiert: neue Räume, unbekannte Erwachsene, andere Kinder sowie eine ungewohnte Geräuschkulisse. Dies stellt hohe Anforderungen an das Kind.

Deshalb liegt unser besonderes Augenmerk darauf, diese Zeit für das Kind so angenehm und angstfrei wie möglich zu gestalten, damit es die neuen Situationen gut bewältigen kann. Da jedes Kind unterschiedlich auf die neue Umgebung reagiert, kann die Eingewöhnungsphase bis zu vier Wochen oder auch länger dauern.

Auch für die Eltern ist Zeit während der Eingewöhnung von großer Bedeutung. Der Austausch mit den pädagogischen Fachkräften und der Aufbau eines vertrauensvollen Verhältnisses sind wichtige Voraussetzungen für eine gelungene Eingewöhnung.

Im ersten Monat sind alle Kinder bis 12:00 Uhr angemeldet. In dieser Zeit bauen die pädagogischen Fachkräfte eine tragfähige Bindung zum Kind auf, indem sie sich auf dessen Spiel einlassen, es durch den Vormittag begleiten – beispielsweise zum Frühstück ins Bistro oder in andere Spielräume – und dabei aufmerksam auf die individuellen Bedürfnisse eingehen. So macht sich das Kind nach und nach mit dem Tagesablauf und den Ritualen vertraut. Oft hilft es dem Kind, ein vertrautes Spielzeug oder ein Kuscheltier von zu Hause mitzubringen.

In der Krippe zählt das Wickeln zu den sensibelsten Bereichen des Alltags. Die pädagogischen Fachkräfte achten darauf, jedes Kind nach seinen individuellen Bedürfnissen zu wickeln. Durch einfühlsames und zugewandtes Handeln wird die Bindung zum Kind weiter vertieft.

Die Eingewöhnungszeit gilt als abgeschlossen, wenn sich das Kind in der Krippe oder im Kindergarten entspannt und wohlfühlt, Freude und Neugier zeigt, die pädagogischen Fachkräfte als sichere Bezugspersonen erlebt, seine Bedürfnisse äußern kann und beim Spielen Kontakt zu anderen Kindern aufnimmt.

Der Verlauf der Eingewöhnung ist richtungsweisend für die gesamte Zeit des Kindes in unserer Einrichtung. Die Zeit, die wir jetzt gemeinsam investieren, bildet das sichere Fundament für glückliche Kinder in der Kita Wilhelm-Busch-Straße.

Unser Raumkonzept

Alle Räume unserer Kindertageseinrichtung sowie das Außengelände gehören zum Lebens- und Bildungsraum der Kinder. Sie sind vielfältig und unterschiedlich gestaltet, sodass die Kinder ihren Interessen nachgehen und ihre eigenen Vorhaben umsetzen können.

Unsere Räume bieten den Kindern verschiedene Spiel- und Bildungsbereiche, die sich am Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan orientieren. Entsprechend gibt es in unserer Kindertageseinrichtung Räume mit unterschiedlichen Schwerpunkten, wie Spielen, Experimentieren, Werken, Bewegung, Kreativität, Musik und Tanz. Gleichzeitig haben die Kinder die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und unbeobachtet zu spielen.

Im Krippenbereich stehen den Kindern zwei Spielräume zur Verfügung. Zusätzlich wird das Bistro, in dem die Mahlzeiten eingenommen werden, außerhalb der Essenszeiten als Spielraum genutzt. Auch der Flurbereich bietet Raum zum Spielen und Entdecken.

Im Kindergartenbereich stehen den Kindern ein Bauraum, ein Rollenspielraum, ein Kreativraum sowie zwei kleinere Räume zum Spielen und Wahrnehmen zur Verfügung. Das Bistro kann auch hier außerhalb der Essenszeiten für pädagogische Angebote genutzt werden.

Der Bewegungsraum sowie das Außengelände stehen allen Kindern jederzeit zur Verfügung und bieten vielfältige Möglichkeiten zur Bewegung und zum Ausleben des natürlichen Bewegungsdrangs.

Durch Selbstbestimmung und aktive Teilhabe an der Gestaltung ihres Alltags in der Kindertageseinrichtung können die Kinder die von den Erwachsenen vorbereiteten Räume nach ihren eigenen Vorstellungen verändern und verwandeln.

Alle Spielmaterialien sind für die Kinder auf „Augenhöhe“ angeordnet und somit jederzeit frei zugänglich. Dies ermöglicht den Kindern, selbstständig zu entscheiden, womit sie spielen möchten, und fördert ihre Eigenständigkeit und Entscheidungsfähigkeit.

Unser Verpflegungskonzept

Unser Verpflegungskonzept orientiert sich an den aktuellen Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) sowie an den Leitlinien des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans. Ziel ist es, den Kindern eine gesunde Lebensweise nahezubringen und sie frühzeitig für bewusste Ernährungsgewohnheiten zu sensibilisieren.

Jedes Kind erlebt „Essen“ nicht nur als Grundbedürfnis seinen Hunger zu stillen, sondern es ist wichtig, in einer freundlichen, entspannten Atmosphäre mit anderen Kindern und Erwachsenen gemeinsam zu essen, sich zu unterhalten und sich dabei wohlfühlen. Denn das Essverhalten ist bei jedem Menschen emotional gesteuert und man lernt durch Beobachtung und Nachahmung, was und wie man isst. Deshalb ist es uns besonders wichtig, dass jedem Kind das Essen Spaß macht, wir mit ihm ins Gespräch kommen, indem wir Sprachanlässe schaffen und es wohlwollend mit Ritualen und Sitten, vertraut machen. Eine ansprechende Darreichung der Mahlzeiten, so wie die Beteiligung der Kinder beim Tischdienst gehören auch dazu.

Unsere Mittagsverpflegung

Die Mahlzeiten werden täglich frisch, kindgerecht und saisonal abwechslungsreich zubereitet. Dabei achten wir auf eine ausgewogene Zusammenstellung aus Getreideprodukten, Obst und Gemüse, Rohkost, Salat, Milchprodukten sowie Fleisch, Fisch oder vegetarische Alternativen. Zucker, Fett und Salz werden maßvoll eingesetzt. Auch Getränke wie ungesüßter Tee und Wasser stehen jederzeit zur Verfügung.

Unsere Speiseplangestaltung einer Woche setzt sich folgendermaßen zusammen:

- 1x Fleisch (Geflügel und Rind)
- 1x Fisch
- 3x Vegetarisch
- Täglich Beilagen, wie z.B. Getreide, Nudeln, Kartoffeln, Reis, Dinkel, Grünkern, Bulgur und Hirse
- 1x täglich gibt es Gemüse frisch oder tiefgekühlt, oder Hülsenfrüchte, Salat oder Rohkost
- 2x die Woche Obst, frisch oder tiefgekühlt ohne Zucker und Süßungsmittel
- 2x die Woche Milchprodukte, wie Joghurt, Quark oder Käse

Wir bieten keine Süßspeisen als Hauptgericht an und möchten unser Essen relativ zuckerfrei halten.

Natürlich finden auch die kulturellen Essgewohnheiten Beachtung und wir nehmen Rücksicht auf Lebensmittelunverträglichkeiten.

Frühstück und Nachmittagsimbiss

Für das Frühstück und den Nachmittagsimbiss achten wir darauf, dass „zuckerfreie“ Lebensmittel wie Käse, Wurst, Obst, Rohkost, aber auch ungesüßte Cornflakes, Müslis mit Jogurt, angeboten werden.

Zum Frühstück gehen unsere Kindergartenkinder ins „Bistro“. Hier stehen ihnen Wasser und ungesüßter Tee den ganzen Tag zur Verfügung. Zum Frühstück haben sie außerdem Milch zur Auswahl.

Die Krippenkinder frühstücken in ihrem „Bistro“ und können hier bei einer kleinen Auswahl entscheiden, was sie essen möchten.

Für jede Mahlzeit gilt unser Grundsatz:

Die Kinder haben das Recht selbstbestimmt zu entscheiden, ob und wieviel sie essen möchten!

Das heißt, wir üben keinen Zwang auf sie aus, alle angebotenen Speisen zu essen!
Die Mahlzeiten werden immer vom pädagogischen Fachpersonal begleitet!

Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

In unserem Haus begegnen sich Menschen aus verschiedenen, sozialen Schichten, vielen Ländern, mit unterschiedlichen Religionen und Sprachen. Diese kulturelle Vielfalt ist uns willkommen und wir begegnen ihr offen und interessiert.

Sie beeinflusst unsere pädagogische Arbeit und das Aufeinander zugehen.

Alle Kinder sollen sich bei uns als gleichwertigen „Teil eines Ganzen“ wertgeschätzt fühlen und gegenseitige Achtung und Respekt lernen (interkulturelle Kompetenz entwickeln).

Unseren Eltern bieten wir unser Haus als Begegnungsstätte an, wo sie die Gelegenheit haben, sich kennenzulernen und auszutauschen. Hierfür gibt es im Eingangsbereich eine Sitzecke für Eltern.

Durch eine möglichst einfache Sprache in unseren Informationsschreiben an die Eltern und Aushängen, sowie viele Dokumentationen durch Bilder, gehen wir auch auf die Eltern ein, denen die deutsche Sprache nicht so geläufig ist.

Natürlich ist die Sprache auch ein wichtiger Bestandteil der Kinder in ihrem Alltag, um miteinander zu kommunizieren, sich untereinander zu verständigen und somit in Kontakt zu treten. Sprachliche Förderung in der Kindertageseinrichtung geschieht im Alltag bei jedem kommunikativen Austausch, der verbale Sprache beinhaltet. Jeder Dialog, jedes Spielen, Lieder und jedes vorgelesene Buch bedeuten gezielte sprachliche Förderung. Auch mit jedem Austausch der Kinder untereinander, entwickeln sie ihre Sprachfertigkeiten weiter. Die offene Arbeit bietet besonders viele Sprech-Anlässe, da es viel zu planen, diskutieren, bewerten und argumentieren gibt.

Wir begegnen individuellen Unterschieden, indem wir jedes Kind so annehmen wie es ist und ihm Freiräume für seine individuelle Entwicklung bieten.

Hat ein Kind einen besonderen Förderbedarf, gibt es darüber hinaus noch gezielte Entwicklungsförderung.

Gesundheitsförderung

Gesundheit bedeutet körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden. In der Kindertageseinrichtung ist Gesundheitsförderung ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Sie ermöglicht es Kindern, ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre eigene Gesundheit zu entwickeln und so ihre körperliche und seelische Widerstandskraft zu stärken.

Bewusstsein seiner selbst

Kinder lernen ihren eigenen Körper wahr zu nehmen. Sie werden sich bewusst über ihr Aussehen und auch die äußerlichen Unterschiede zu anderen Kindern. Sie nehmen ihre eigenen Gefühle und deren Auswirkung auf den Körper wahr und lernen damit umzugehen. Die Kinder bekommen Schritt für Schritt ein Gespür dafür, was ihrem Körper und Geist guttut. In der Kindertageseinrichtung erhalten sie die Möglichkeit, sich frei zu entscheiden, ob sie eher Ruhe brauchen oder ihrem Bewegungsdrang nachgehen möchten.

Gesunde Ernährung:

Wir achten sehr auf das Angebot einer ausgewogenen und vitaminreichen Ernährung. Um das Wissen über die gesunde Ernährung und Zubereitung von Nahrung zu vermitteln, bieten wir regelmäßige Angebote an. Das Mittagessen betrachten wir als ein pädagogisches Angebot. Uns ist es wichtig, dass Kinder das Essen als Genuss mit allen Sinnen wahrnehmen. Auch legen wir viel Wert auf eine angenehme Atmosphäre und Esskultur. Wir nehmen die Mahlzeiten auch als Anlass für Gespräche. Uns ist es wichtig, dass Kinder zum Essen nicht gezwungen werden und somit die Anzeichen von Sättigung erkennen und entsprechend darauf reagieren können.

Hygiene- und Sauberkeitsbegleitung:

Durch Gespräche und wiederkehrende Rituale werden die Kinder für die Bedeutung von Hygiene für sich selbst und die Gemeinschaft sensibilisiert. Regelmäßiges Händewaschen, insbesondere nach Ankunft, Ausflügen, Toilettengängen und vor Mahlzeiten, gehört zur Routine.

Jedes Kind durchläuft die Sauberkeitserziehung in seinem eigenen Tempo, wobei die Signale des Körpers respektiert werden. Sobald Interesse am selbstständigen Toilettengang besteht, begleiten wir den Prozess sensibel in enger Absprache mit den Eltern.

Zahnpflege:

Zahnpflege ist ein weiterer wichtiger Bestandteil der Gesundheitsförderung. Zuckerreduzierte Speisen und Snacks werden angeboten, regelmäßige Angebote zur Zahnpflege durchgeführt und Eltern über kariespräventive Ernährung informiert.

Kindliche Sexualität:

Auch die kindliche Sexualität und Identitätsfindung wird in unserer Arbeit berücksichtigt. Kinder erhalten einen Raum, in dem sie Fragen zu ihrem Körper und zur eigenen Identität stellen können. Dabei achten wir besonders auf den Schutz der Intimsphäre. Wenn verstärkt Fragen auftauchen, greifen die Fachkräfte diese in pädagogischen Projekten auf und können bei Bedarf auf Fachexperten zurückgreifen, um den Prozess sensibel zu begleiten.

Auf diese Weise unterstützt die Kindertageseinrichtung die Kinder dabei, gesund aufzuwachsen, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und selbstständig Verantwortung für ihre körperliche und seelische Gesundheit zu übernehmen.

Beschwerdemanagement

Die Leitungskräfte aller städtischen Kindertageseinrichtungen haben einen Qualitätsstandard für das Beschwerdemanagement entwickelt. Das Ziel war und ist, eine Beschwerde professionell zu bearbeiten (vgl. Sachgebiet Kindertageseinrichtungen, QS 10.18).

Durch diesen Qualitätsstandard wird sichergestellt, dass alle Beteiligten die Möglichkeit bekommen sich zu beschweren (vgl. ebd.). Anhand des strukturierten Beschwerdemanagements werden der Ablauf und das Verfahren für alle Beteiligten transparent. Das Beschwerdemanagement sorgt dafür, dass die Anliegen an richtiger Stelle gehört werden und angemessen darauf reagiert wird. Dementsprechend können Fehlentwicklungen erkannt und neue Strukturen geschaffen werden (vgl. ebd.).

In unserem Eingangsbereich liegen „Dialogbögen“ aus, die von den Eltern für Beschwerden, Kritik und Anregungen genutzt werden können. Sind diese ausgefüllt und unterschrieben bei uns abgegeben, werden wir uns damit auseinandersetzen und das Anliegen der Eltern beantworten.

Quellenverzeichnis

Hessisches Sozialministerium (HSM)/ Hessisches Kultusministerium (HKM) (2007): Bildung von Anfang an. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahre in Hessen.

Lill, Gerlinde (2012): Was sie schon immer über offene Arbeit wissen wollten... Verlag das Netz, Weimar

Regel, Gerhard/ Ahrens, Sonja (2016): Offene Arbeit in der Kita. Pädagogische Ansätze auf einen Blick.

Manske, Christa (2019): Der Weg in die offene Kita-Arbeit, Verlag Kempen

Sachgebiet Kindertageseinrichtungen der Stadt Mühlheim am Main 2015: Handakte. Qualitätsstandards

Sachgebiet Kindertageseinrichtungen der Stadt Mühlheim am Main 2015: Handakte. Qualitätsstandard. Beteiligung von Kindern. Partizipation QS 10.17

Sachgebiet Kindertageseinrichtungen der Stadt Mühlheim am Main 2015: Handakte. Qualitätsstandard Beschwerden QS 10.18

Sachgebiet Kindertageseinrichtungen der Stadt Mühlheim am Main 2015: Handakte.

Qualitätsstandard Beschwerdeweg in den Kindertageseinrichtungen der Stadt Mühlheim am Main. Prozessbeschreibung QS 10.18